

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 48 (2001)

Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AM ANFANG STAND DER AUFRUF: AUTOKLAV GESUCHT

Fast wie im Märchen...

Der Aufruf nach einem Sterilisationsapparat für Operationsbesteck (Zivilschutz 7-8/2000) wurde gehört. Fast wie im Märchen kam ein Urwaldspital in Ghana zu seinem dringend benötigten Gerät.

Erfolglos hatten zwei ehemalige Schweizer Krankenschwestern, die jahrelang im Urwaldspital Agogo (Ghana) – einer Gründung der Basler Mission – tätig gewesen waren, zusammen mit weiteren Ex-Ghana-Schweizern nach Ersatz für den seit 1962 ununterbrochen im Betrieb gestandenen, jetzt aber oft ausfallenden Autoklaven gesucht. Eine Anfrage bei Bundespräsident Ogi, ob die Armee hier einspringen könnte, wurde zwar umgehend positiv beantwortet. Doch bei den Armeebeständen blieb nur die Wahl zwischen zu kleinen Feld-Autoklaven und Gross-Sterilisationsapparaten, deren Einsatz im Urwald wegen des immensen Wasserverbrauchs niemals denkbar gewesen wäre.

In dieser Situation wandte sich der Ex-Ghana-Schweizer Hans Buser, Sissach, an den Autor dieses Berichts. Das kantonale Amt für Bevölkerungsschutz Baselland und das Bun-

desamt für Zivilschutz konnten leider das Problem auch nicht lösen, sodass schliesslich der Aufruf im Zivilschutz erfolgte. Die einzige Reaktion darauf kam von der Zivilschutzorganisation Herrliberg. Dort lohnte sich die Sanierung der San Hist nicht mehr – somit waren zwei funktionstüchtige Autoklaven zu haben. Der Herrliberger Zivilschutz stellte das Mobilier und die ganze San-Hist-Einrichtung gratis zur Verfügung. Was nun folgte, war eine riesige Generalstabsarbeit. Hans Buser stellte Kontakte zum Schweizer Botschafter in Accra her, plante, koordinierte und organisierte die Inventaraufnahme, das Verpacken und Einladen Ende November 2000 in zwei Container. Buser suchte Sponsoren für die Fracht und begab sich nach Ghana, um die Spitalleitung über die baldige Lieferung zu informieren. Nachdem die wertvolle Fracht in Agogo angekommen war, äusserte sich der König von Ashanti, Nana Akuoku Sarpong, am ghanesischen Fernsehen hocherfreut über die grosszügige Spende aus der Schweiz und er hob Hans Buser in den Stand eines Häuptlings – für ghanesische Verhältnisse vergleichbar mit einem Titel aus dem britischen Erbadel.

Fredy Ott, Itingen

SICHERHEITSFUNKNETZ DER SCHWEIZ

Polycom-Ausbildung ist angelaufen

BZS. Nach einer Pilotphase hat im Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg die Ausbildung im neuen «Sicherheitsfunknetz der Schweiz» (Polycom) begonnen. Das neue Bündelfunksystem ermöglicht es den Partnern des Bevölkerungsschutzes, schrittweise den bisherigen Funkwirrwarr zu beseitigen und gemeinsam zu kommunizieren.

Mit dem Aufbau einer Schulungsanlage im Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrum (EAZS) in Schwarzenburg sind die Voraussetzungen, für die gesamtschweizerische Ausbildung der Anwender des «Sicherheitsfunknetzes der Schweiz» (Polycom) erfüllt. Nach einer Pilotphase im November haben Anfang Dezember die ersten

Kurse mit Teilnehmern des Grenzwachtkorps aus dem Tessin begonnen. Die Kurse werden von Instruktoren des Bundesamtes für Zivilschutz vermittelt. Das in Schwarzenburg zur Verfügung stehende Ausbildungsangebot ist modular aufgebaut. Es geht von der Systemübersicht über die Handy-Anwendung, die Netzkonfiguration und -überwachung bis hin zur Geräteprogrammierung. Es kann speziell auf die Bedürfnisse der Anwender – Grenzwachtkorps, Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz und Armee – angepasst werden. Die Infrastruktur im EAZS ermöglicht das gleichzeitige Üben in zwei Netzen in der Grösse je eines Kantons. Weitere Informationen zur Ausbildung im neuen Bündelfunksystem Polycom sind erhältlich über das Internet: www.polycom.admin.ch oder über E-Mail: polycom@bzs.admin.ch

UNTERSUCHUNG
VON 1850 WEB-AUFRITTFEN

Die BZS-Website in der Spitzengruppe

BZS. Die Website des Bundesamtes für Zivilschutz (BZS) ist top: Nach einer aufwendigen und detaillierten Untersuchung der rund 1850 schweizerischen Web-Auftritte von Bund, Kantonen und Gemeinden zählt die Bedag Informatik die Website www.zivilschutz.ch zu den zehn besten.

Seit 1992 verleiht die Firma Medienpreise für ausgezeichneten Journalismus zum Thema Informatik. Erstmals wurden im Jahr 2000 auch alle Web-Auftritte der öffentlichen Verwaltungen (Electronic Government) bewertet. Dabei seien die unterschiedlichen Ressourcen-Möglichkeiten berücksichtigt worden, schreibt die Bedag Informatik. Eine Gemeinde könne nicht auf die gleichen finanziellen und personellen Mittel zurückgreifen wie ein Bundesamt oder eine kantonale Direktion. Grosse finanzielle Mittel seien – wie sich gezeigt habe – aber noch keine Garantie für hohe Qualität.

Den ersten Preis hat die Stadt Winterthur gewonnen. Die kleine Gemeinde Bilten kam bei der strengen Endauswertung auf den zweiten Platz. Weitere Rangierungen unter den zehn besten Web-Auftritten wurden nicht vorgenommen. Unter diesen zehn finden sich neben dem BZS noch zwei weitere Bundesämter und sieben Gemeinden.

Der Zivilschutz im Internet!
www.zivilschutz.ch

La protection civile sur Internet!
www.protectioncivile.ch

La protezione civile su Internet!
www.protezionecivile.ch

Information ist wichtig!

Wollen nicht auch Sie immer auf dem neuesten Stand sein?

Dann werden Sie doch ganz einfach Mitglied beim Schweizerischen Zivilschutzverband!

Die Zeitschrift ***action*** erhalten Sie dann gratis nach Hause geschickt!

Telefon 031 381 65 81